

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 100.

Dienstag den 10. April.

1866.

## Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle hier einpassirenden **Wesffremden** unverzüglich bei unserm Fremden-Bureau anzumelden, diejenigen Wesffremden aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, zu Lösung von Aufenthaltskarten verpflichtet sind. — Leipzig, den 9. April 1866.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Regler.

Trindler, S.

## Verschiedenes.

\* Leipzig, 9. April. Die letzte Zusammenkunft der hiesigen Zoologischen Gesellschaft war eine besonders interessante. An die theilweis schon erfolgte Ankunft unserer gefiederten Frühlingsboten anknüpfend, trug der Vorsitzende, Herr Hausverwalter Schiller, einiges höchst Interessante über Vogelwanderungen vor. Es würde zu weit führen, den reichen und sehr anregenden Inhalt hier zu nennen, nur das Eine möchten wir, da es keineswegs sehr bekannt ist, daraus anführen, daß von allen unsern Zugvögeln kein einziger in den südlichen Gegenden, wo sie den Winter über zubringen, als brütend bekannt ist, was uns Nordländern nur höchst schmeichelhaft sein kann. Nach diesen Vorträgen legte Herr Jahn, der Besitzer des zoologischen Gartens, der Gesellschaft in Wort und Bild seine Pläne zur Erweiterung und Vergrößerung seines jungen Instituts vor. Bekanntlich konnte derselbe erst jetzt, wo ihm durch einen zehnjährigen Pachtcontract eine sichere Aussicht auf längeres Bestehen seines Unternehmens geworden ist, diese Erweiterungspläne fassen, da alles Bisherige wegen des Pachtens auf bloß ein Jahr nur provisorisch im vorwiegendsten Sinne des Wortes war. Wenn wir jetzt beispielweise nur anführen, daß Herr Jahn beabsichtigt, das ganze ihm durch Abbruch der alten Ziegelscheunen verfügbare Terrain zu einem mit Gängen durchzogenen Park umzuwandeln, daß er darin einen großen Teich für Schwimmvögel, eine große Soläre für Hühner und Tauben, einen Hirsch- und Rehpark, ein Gehege für Schweine (nebst unvermeidlichem Mastenschwein), ein Haus für kleine Raubthiere, eine Stelzvogelwiese, ein Winterhaus, welches zugleich das Affenhaus enthalten wird, ja, daß Herr Jahn außer manchen andern sogar eine Bären- und Wolfsgrube anzulegen beabsichtigt, so kann sich Leipzig zu der Unternehmungslust desselben nur Glück wünschen. Bis jetzt sind alle diese Pläne noch nicht definitiv ausgearbeitet, werden aber, sobald dies der Fall, dem Rathe zur Genehmigung vorgelegt werden, welche bei dem von demselben schon bewiesenen Wohlwollen für diese Sache nicht bezweifelt werden darf. Daß auch die Restauration eine höhere Gestalt dabei gewinnen wird, ist selbstverständlich. Alles dies soll, wenn nicht wesentliche Hindernisse eintreten, bis Mitte des Sommers vollendet sein, aber selbst wenn dies nicht der Fall, ist doch nicht zu bezweifeln, daß schon in diesem Jahre das Ganze sich höchst vortheilhaft gestaltet haben wird.

\* Leipzig, 9. April. Die diesjährige Geistliche Frühjahrs-Conferenz wird am 1. Mai in Meissen abgehalten werden. Zum ersten Hofprediger an der Sophienkirche in Dresden ist Dr. Langbein, zum zweiten Past. prim. Dr. Küling aus Bautzen, zum Rector der Fürstenschule zu Grimma der Professor Dr. Kreuzler in Meissen ernannt worden.

\*\* Leipzig, 9. April. Wir können Aeltern und allen Denjenigen, welche sich für Erziehungswesen interessieren, die erfreuliche Mittheilung machen, daß in der nächsten Zeit unter der Leitung von Fräulein Flora Heiner ein neuer Kindergarten eröffnet werden wird, und zwar in der so friedlichen, von dem Geräusche der Stadt abgetrennten Salomonstraße (auf dem bekannten, sehr zu jenem Zweck geeigneten Nisof'schen Grundstücke). Indem hiernach schon äußere Umstände berechtigen, dem jungen Institute ein günstiges Prognostikon zu stellen, so veranlaßt dies umsomehr der Umstand, daß Fräulein Heiner nach mehreren von kompetenten Seiten ihr

ausgestellten Zeugnissen die Eigenschaften einer guten Kindergärtnerin besitzt. Ihre Erziehungsgrundsätze hat sie auch selbst vor Kurzem in einer Arbeit „Ueber Aufgabe und Bedeutung der Kindergärten“ (Leipzig 1866) niedergelegt, welche den Beweis liefert, daß ihre Ansichten richtig, zeitgemäß und dem Geiste Fröbels, dem eigentlichen Gründer der Kindergärten, angemessen sind.

Leipzig, 9. April. Einige Knaben, die gestern Nachmittag zwischen dem Kuthurm und Lindenau auf einem Rahne die Elster besahen, stießen in der Nähe der Mühle auf einen im Wasser schwimmenden männlichen Leichnam, der schon ziemlich weit in der Verwesung vorgeschritten war. Auf ihre Anzeige holte man den Leichnam heraus und erkannte in ihm den seit 5 Wochen spurlos verschwundenen 27 Jahr alten Schriftsetzer August Hierold aus Herzberg, der zuletzt in Nagwitz in Arbeit gestanden hatte. Hierold soll in Folge eines unglücklichen Liebesverhältnisses Spuren von Tiefsinn gezeigt haben und hat sich jedenfalls in diesem Zustande selbst das Leben genommen.

— Ein zur Zeit conditionsloser, bei einem Kaufmann auf der Karolinenstraße wohnhafter Handlungscommis machte gestern gegen Abend, als er in Begleitung seines Wirthes auf dem Nachhausewege von Lindenau sich befand, in einem Momente geistiger Aufregung den Versuch, sich in der Elster zu ertränken. Sein Begleiter, dem er dieses Vorhaben entdeckte, suchte ihn vergeblich von der Ausführung desselben zurückzuhalten. Er stürzte sich ins Wasser, nachdem er seinen Wirth, der ihn festhielt, zu Boden geworfen und dadurch mehrfach am Kopfe verletzt hatte. Mehrere in der Nähe befindliche Männer eilten jedoch dem Unglücklichen zu Hilfe und es gelang ihrer Bemühung, denselben lebend aus dem Wasser zu retten. Er wurde einstweilen in Lindenau untergebracht.

— Auf der Gerberstraße gerieth heute Mittag in der ersten Stunde das kleine Kindchen eines dort wohnhaften Wirthmeisters unter eine dahereifahrende Droschke. Das Kind war in großer Gefahr, wurde aber glücklicherweise nur an dem einen Kusse, jedoch immerhin so erheblich verletzt, daß sofort ärztlicher Beistand geholt werden mußte.

— In vergangener Nacht erschien in der Polizeiwache der Hausmann eines Grundstücks im Schuhmachergäßchen und bat um Hilfe wider einen jungen Menschen, der die Tochter einer dort wohnhaften Witwe mit einem Dolche verfolgte und erstochen wollte. Natürlich eilten sofort einige Polizeibeamte in das bezeichnete Haus, aber siehe da, lächelnd kamen ihnen Mutter und Tochter entgegen und verscheuchten jede Beforgniß durch ihre eigene Erzählung, daß sie eben von einem Verlobungsschmaus zurückgekehrt seien und der junge Mann mit dem unglücklichen Hausmann sich lediglich einen Scherz erlaubt habe.

\* Leipzig, 9. April. Der Unglücksfall, welcher nach unserem gestrigen Berichte den Herrn Rittergutbesitzer und Wittmeister v. Carlowitz zu Falkenhain betroffen haben sollte, ist, wie wir mit Freude melden, ihm selbst nicht zugestoßen. Insofern aber beruht das Entsetzliche in Wahrheit, daß das bedauernswerthe Opfer der zehnjährige Sohn des Herrn v. Carlowitz war.

\* Leipzig, 9. April. Sehr erfreulich ist es zu vernehmen, daß die Gasanstalt zu Sellahausen eine recht lebhaftige Theilnahme nicht allein von Privatabonnenten, sondern auch von den dort angrenzenden Gemeinden genießt. Die Straßen zu Reudnitz werden